

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

für Nagybeskerék mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige haben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigt berechnet. — Vermehrte Insertate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Die Rettung des Volkes.

Nagybeskerék, 21. Oktober 1916.

Der umfangreiche Bericht, in welchem der umsichtige Vizegespan unseres Komitates, Hofrat August Janó, Bericht erstattet über die öffentlichen Verhältnisse des Komitates in dem letztverflossenen halben Jahre, enthielt unter vielem beherzigenswerten, auch solche Daten, welche traurige Streiflichter auf die wichtigste Angelegenheit, die Bevölkerungsbewegung, werfen.

Laut dem Berichte wiesen die Verhältnisziffern Mai—Oktober des Jahres 1914 an Geburten 10 468, an Ehen 1831, an Todesfällen 7524 auf. Im Zeitraume Mai—Oktober 1915 war das Zahlenverhältnis bei den Geburten 4020, bei den Ehen 1767, bei den Todesfällen 6622, im letzten heurigen Halbjahre war das Zahlenverhältnis: Geburten 3060, Ehen 822, Todesfälle 4804.

Der Bericht hebt es hervor, daß gegen diese traurige Folge des Weltkrieges erfolglos angekämpft wird. 27 Monate Weltkrieg bedeuten unbedingt große Menschenverluste an und hinter der Front, einen bedeutenden Rückgang der Bevölkerungsbewegung.

Doch wenn es auch nicht in unserer Macht steht, diesbezüglich Abhilfe zu schaffen, so müssen wir danach trachten, das vorhandene Menschenmaterial zu schützen.

Diese Schutzmaßregel bezieht sich besonders auf die jungen Menschenpflanzen auf die zukünftige Generation. Unser Vizegespan hat den Kinderschutz nebst seinen vielen offiziellen Agenden als idealen Lebenszweck vor sich gestellt und diesbezüglich schon viele gegenstreiche Ideen zur Tat werden lassen.

Der Kinderschutz äußert sich besonders in zwei Richtungen: im physischen und moralischen Schutze des Kindes. Der physische Kinderschutz hat die Aufgabe, die Kinder vom zartesten Alter an mit allem zu versehen, wodurch ihr körperliches Gedeihen gefördert wird. Der moralische Kinderschutz hat dahin zu wirken, daß es den im schulpflichtigen Alter stehenden Kindern ermöglicht wird, die Schule zu besuchen, damit sie von den Gefahren der Straße, des Nichtstuns, bewahrt bleiben.

In beiden Richtungen ist die Gesellschaft berufen hilfreich einzugreifen dort, wo es der Familie an Mitteln mangelt, den Kindern die nötigen Mitteln anzubereiten zu lassen.

Wir haben in unserer Stadt Vereine für beide Teile des Kinderschutzes. Der eine, der altbewährte Kinderfreundeverein, wendet sich eben jetzt mit einem Apell an seine Freunde und Gönner um Unterstützung für den edlen Zweck.

Möge jeder edle Menschenfreund nach

besten Kräften beitragen zu dem humanen Zweck, denn er trägt hiedurch bei zur Kräftigung, zur Rettung unseres Volkes.

Die Nachrichten des Weltkrieges.

„Siebenbürgen ist befreit, die Vertreibung der Rumänen ist beendet“. So lauten die Meldungen von dem für uns wichtigsten Kriegsschauplatz, dem siebenbürgischen, woselbst die räuberische Invasion der Rumänen uns so schwere Stunden brachte. Nun liegt auch das Oergyóer und Csíker Becken bereits hinter den Truppen des Generals von Arz. Diese Armee treibt die flüchtende rumänische Nordarmee auf den Straßen des Tölgyeser und Ghimeser Passes vor sich her, wo gegen die Armee des Generals v. Falkenhayn weiter südlich angreift. Wo der Feind am Grenzflamme der Komitate Csík und Háromhöz noch widerstehen wollte, hat ihn unser schwere Artillerie vertrieben. Der rumänische Rückzug gestaltete sich stellenweise zur Panik. Das Erscheinen eines einzigen unserer Flugzeuge hat drei rumänische Kompagnien verstreut.

Gestern abend wurde ferner ein Communiqué des rumänischen Kriegsministeriums publiziert, wonach die rumänische Heeresleitung einen Teil Rumäniens aufgibt. Einen Grund hiefür gibt der Umstand, daß die deutsch-österreichisch-ungarische Offensive eine überaus heftige ist und die Trennung der russischen und rumänischen Truppen erzielt. Um dies zu vereiteln, beabsichtigen die Russen eine neue allgemeine Offensive zu beginnen.

Als Haupteffekt der Meldungen haben wir hervor, daß unsere Truppen in Rumänien einge-

Feuilleton.

Feuer gefällig...

Kriegsfißze von Paul Dohms.

Das Ufer war besetzt. Auch die Nachbarabschnitte hatten ihre Schuldigkeit getan. Nur an einer Stelle war das Gelände nicht günstig.

Und gerade dort, wo sich ein Brückenübergang befand.

Eine Besetzung konnte nicht in Erwägung gezogen werden, da sich eine rückwärtige Verbindung nur unter erschwerenden Umständen ermöglichen ließ.

Aber die Brücke, die leidige Brücke.

In jeder Beziehung war sie augenblicklich nicht erwünscht. Sie konnte nur dem Feinde nützen, der es etwa gar wagen sollte, sich die ihm genommene Ortsgast mit dem wichtigen Geländeabschnitt wieder zurückzuerobern. Andererseits aber zerstört man keine Brücken, wenn sie bei einem Vormarsch der eigenen Truppen noch als Uebergang in Frage kommen.

Die Brücke muß also unbedingt mit Sprengkörpern versehen werden, so daß durch eine Postierung beim Nahen einer größeren Uebermacht man die Brücke in die Luft sprengen konnte.

Die unvermeidlichen Pioniere vor!

Der Hauptmann der dem Abschnitte zugeordneten Pioniere-Kompagnie befehlt den Gefreiten Hinz u mit zwei Pionieren zu sich und gibt ihnen den Auftrag, Sprengkörper unter die Brücke zu legen. Zeichnet in einer Skizze den in Betracht kommenden Uebergang ein und entläßt die Patrouille.

„Nach Rückkehr bei mir Meldung!“
„Zu Befehl, Herr Hauptmann.“

Stodfenster ist die Nacht. Und ein dichter Nebel ermöglicht die Fernsicht nur bis zum anderen Ufer hinüber.

Und nirgends ist ein Laut hörbar. Nicht in der Nähe und nicht in der Ferne. Wenigstens war sonst immer auf dem rechten Flügel dumpfer Kanonendonner hörbar. Heute nichts.

Vorsichtig arbeitet sich die Patrouille vor, denn wer weiß, was der Gegner im Schilde führt.

Daß sich drüben eine weite Wiesenfläche ausdehnt, ist bekannt. Wenn nur der ekelhafte Nebel nicht wäre.

Diesseits steht eine Reihe hoher Erlen. Schnurgerade.

„Run—ter!“

Das Gewehr links über den Arm gelegt, liegen die Pioniere im feuchten Gras, ein, zwei, fünf Minuten.

Und lauschen.

Auf allen Vieren weiter.

Halt! — — —

Nichts.

Von dem Buchenbestand links rascheln Blätter zur Erde.

Vorne große dunkle Umrisse.

Die Brücke!

„Hinlegen!“

Unten plätschert leise das Wasser gegen die Böschung.

Eine Postierung steht noch nicht an der Brücke. Sie trifft erst nach 9 Uhr ein, laut Detachementsbefehl.

Der Gefreite sieht nach der Uhr. Dicht vor den Augen. Das Zifferblatt kaum erkennbar. 8 Uhr 40 Minuten.

Die anderen bleiben zurück. Er schleicht sich am Damm entlang vor. Eine Wagenfurche als Deckung.

Jetzt liegt er am Brückenkopf.

Neckt seinen Hals und blickt um das Holzgeländer. Lange Minuten vergehen.

Stille ringsum.

Ein kurzer, leiser Pfiff.

Die beiden kommen näher, wie die Schlangen. Drücken sich dann unter den Bohlenbelag und liegen regungslos. Liegen und lauschen, ehe sie ihr Werk beginnen.

Einer stößt lautlos mit dem Fuß gegen den des anderen. Und blickt scharf nach dem anderen Ufer. Da guckt aus dem Gras eine Mütze heraus.

Ohne Zweifel. Eine Mütze. Eine Franzosenmütze.

Und unten plätschert das Wasser.

Es ist, als ziehen sich die Nebelschwaden immer dichter zusammen.

Täuschung.

Jetzt ist die Mütze im Gras auch rückwärts verschwunden.

Weg. Alles ruhig.

„Du, was hat der im Schilde?“ flüstert der eine.

„Still, die Mütze kommt wieder...“

Sie kauern sich fest unter dem Bohlenbelag und schieben die Gewehre vor. Verharren regungslos.

Die Nerven werden aufgepeitscht. Drinnen rumorts, äußerlich die Ruhe selber.

Aber die Augen versuchen den Nebel zu durchbrechen.

Da — dort — ist sie wieder. Die Mütze! Und eine zweite schiebt sich daneben, eine dritte, vierte und fünfte. Schauen aus dem Gras und bewegen sich nicht.

Teufel, wie doch Augenblicke zu Minuten und Stunden werden können.

Endlich wachsen die Mützen aus dem Gras heraus, fünf menschliche Körper. Franzosen.

drungen sind. In der rumänischen Hauptstadt herrscht großer Schrecken und der König, welcher noch vor kurzem die Absicht hatte, sich in Spulasehervär zum König von Siebenbürgen krönen zu lassen, schreit nach Hilfe und weint darüber, daß ihn seine Verbündeten im Stiche lassen.

Bei Registrierung der freudigen Erfolge sei besonders das Lob hervorgehoben, welches General v. Falkenhayn dem Heldennut der Ungarn, besonders der Honvéds zollte. Die ungarischen Soldaten haben jetzt, als sie ihr Vaterland verteidigten, ganz besonders hervorragende Dienste geleistet. Er hält sie mit den deutschen Garderegimentern für vollständig gleichgestellt und in jeder Beziehung für unübertrefflich. Er erinnerte sich jenes begeistertsten Empfanges, der ihnen in Brassó bereitet wurde, wo die Soldaten mit Blumenregen und Freudenjubiläum empfangen wurden. Mittags beim Toast erinnerte er sich des letzten Brassóer Sieges, der Helden, die mit ihrem Herzensblut den Sieg errangen. Sodann leerte er sein Glas auf den kommenden siebenbürgischen vierten Sieg.

Von den übrigen Fronten wird nichts von Bedeutung gemeldet.

Südungarn.

Die fünfte ungarische Kriegsanleihe.

Der Finanzminister wird — wie man aus Budapest meldet — in der ersten Novemberhälfte die fünfte ungarische Kriegsanleihe zur Emission bringen, zu welcher die Vorbereitungsarbeiten bereits im Zuge sind. Laut in Finanzkreisen verbreiteten Nachrichten wird diesmal außer den Rentenobligationen und Kassencheinen auch eine neue Type zur Emission gelangen, doch ist bezüglich dieser noch keine definitive Entscheidung getroffen. Der Erfolg der fünften Kriegsanleihe wird stark durch den gegenwärtigen Geldreichtum gewährleistet und in Bankkreisen nimmt man es für bestimmt an, daß der Erfolg der fünften ungarischen Kriegsanleihe ebenso imposant sein wird, wie der der vorhergehenden Kriegsanleihen.

20-Seller-Nickelmünzen einlösen. Mit Rücksicht darauf, daß der Termin, innerhalb welchem die 20-Seller-Nickelmünzen im Privatverkehr noch als Zahlungsmittel Gültigkeit haben, bald zu Ende geht und dem Publikum aus der Zurückhaltung dieser Münzen Schaden erwachsen könnte, ferner mit Rücksicht darauf, daß sich andere wichtige Staatsinteressen an dem rascheren Austausch der Münzen knüpfen, liegt es im Interesse eines jeden, keine der genannten Nickelmünzen zurückzuhalten und sie je früher zum Eintausche zu bringen. Der Eintausch

Geht erst gebückt hierhin, dann dorthin und untersucht den jenseitigen Brückenkopf. Und sprechen leise miteinander.

„Paß auf, du, die haben denselben Auftrag wie wir“, flüsterte, kaum hörbar, der Befreite Hingzu.

Die gegnerische Patrouille ist bereits unter der Brücke. Alle fünf basteln dort herum. Und durchaus nicht geräuschlos. Nicht ahnend, daß jede ihrer Bewegungen von sechs preußischen Pionieraugen verfolgt wird.

Nun hält's den Führer nicht länger zurück. „Die legen Minen. Jetzt werden wir ihnen auch etwas Feuer dazu geben.“

Langsam heben sie die Gewehre zum Anschlag.

Kra—rach! Ein Körper stürzt in den Fluß. Ein Aufschrei. Und vier Gestalten stürzen davon, in den Nebel hinein.

Wie der Wind sind die Pioniere hervor aus ihrem Schlupfwinkel und finden drüben die Sprengkörper und nehmen sie an sich. Und sinkt ist der eigene Auftrag erledigt. Schnell geht's zurück zur Kompanie.

„Melde, Herr Hauptmann, daß Befehl ausgeführt ist. Habe einer französischen Patrouille, die gleichen Auftrag hatte, vorzeitig ohne Wunsch Feuer gegeben. Ein Mann ist in die Mine gestürzt, die anderen zurück. Sprengkörper sind hier.“

„Großartig. Und was haben Sie sich denn bei der ganzen Sache gedacht?“

„Daß nur einer die Sache machen kann, Herr Hauptmann. Und da wir fünf Minuten früher an der Brücke waren, habe ich ihnen ohne weiteres Feuer angeboten...“

„Bravo, Kerls.“ —

Und aus den beabsichtigten Maßnahmen der Franzosen ließen sich zweifellos weitere Rückschlüsse ziehen.

kann bei den Steuerämtern und bei den Filialen der Oester.-ung. Bank erfolgen.

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfessel-Heizer findet am 5. November 1916 vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn, Temesvár-Josefstadt, statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor, Temesvár-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2, einzureichen.

Eine saubere „Gattin“. Zu einem Advokaten in Arad kam vorige Woche eine hochlegant gekleidete Dame. Sie sprach einige Worte, worauf der Advokat sie buchstäblich zur Türe hinauswarf. Die unerquickliche Szene hatte zahlreiche Zeugen. Der Advokat verweigerte vorerst jede Aufklärung, endlich erzählte er doch die Ursache der sonderbaren Behandlung einer Klientin. Die Dame entstammt einer vornehmen Familie und verheiratete sich vor vier Jahren mit einem jungen Manne, dessen Familie ebenfalls zu den ersten des Arader Komitates zählt. Es handelte sich um eine Liebesheirat, die umso glücklicher zu sein schien, als beide Teile reich sind. Als der Krieg ausbrach, rückte der junge Gatte ein und vor einiger Zeit erhielt seine Frau die Verständigung, daß er verwundet wurde und einen Fuß verlor. Sie kam nun zu dem Advokaten wegen der Scheidungsklage, da sie keinen Krüppel zum Manne haben wollte. Der Advokat erteilte ihr die einzig mögliche Antwort, indem er sie hinauswarf. — Ob sich wohl in Ungarn ein Advokat findet, der diesen Ehescheidungsprozess übernimmt?

Ein Glücksfang in der Theiß. Aus Szeged wird berichtet: Der Fischer Anton Antal legte sein Netz kürzlich in der Theiß gegenüber dem Finanzgebäude aus, ohne sich dabei große Hoffnung zu machen, denn der Fischstand in der Theiß ist stark zurückgegangen. Als er nach einiger Zeit das Netz einholte, verspürte er großen Widerstand und da er annahm, daß ihm ein Baumklotz in das Netz geraten sei, schimpfte er weiblich, während er sich mit dem Einholen abmühte. Als jedoch das Netz an die Oberfläche kam, wurde der biedere Fischer gewahr, daß der Klotz sich sehr lebendig benahm und ein mächtiger Schaiden von 85 Kilogramm war. Da der Heisefisch bei den heutigen Preisen schon 600 Kronen wert ist, bedeutet der Fang für den armen Fischer gleichsam einen Haupttreffer.

Magyiflinda. Stefan Habik, der Sohn unseres Mitbürgers, des pensionierten Grundbuchbeamten Josef Habik, der als Offizial im Justizministerium angestellt war, leistete seit Kriegsausbruch Kriegsdienste auf den Kriegsschauplätzen. Zuletzt kämpfte er als Feldwebel auf dem italienischen Kriegsschauplatz, wo er den Heldentod gestorben ist. Sobald es die Kriegsverhältnisse erlauben, wollen seine Lieben die irdischen Ueberreste nach Hause bringen, damit er in heimatischer Erde ruhen könne.

Bombolya. Der Direktor der hiesigen Dampfwalzmühle Eduard Kusterly ist im 80. Lebensjahre gestorben. — Honvedleutnant Dr. Eduard Birfner, Sohn unseres Abgeordneten, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde zum zweitenmale mit dem „Signum Laudis“ ausgezeichnet. — Die hiesige Konsumgenossenschaft hat ihre Tätigkeit bereits begonnen. — Verlobungen: Anton Regler mit Elisabetha Till, Mathias Kremer mit Barbara Singer. Todesfälle: Elisabetha Theisen, Julia Sela, Aranka Petrovics, Blasius Rugora, Katharina Szedlat, Barbara Rothling geb. Blum.

Panesova. Hon.-Oberphysikus Dr. Rudolf Wittigshlager wurde für sein Wirken als Leiter des hiesigen Roten-Kreuz-Spitals mit dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet. —

Honvedleutnant, Advokaturkandidat Dr. Eugen Rosenberger erhielt von Sr. Majestät für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde und für ausgezeichnete Dienstleistungen das Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse. —

Madár Knoll, Honvedleutnant, ein Sohn des Gemeindevotars Johann Knoll in Petre, erhielt für sein heldenmütiges Verhalten vor dem Feinde das „Signum Laudis“. — Reserve-Oberleutnant Viktor Haim, ein Sohn des hiesigen angesehenen Kaufmannes Heinrich Haim, fand am italienischen Kriegsschauplatz den Heldentod fürs Vaterland. — Bürgereschullehrer Elias Bujackovics ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

Werscher. Anschließend an den Monatsbericht spricht der Bürgermeister dem Obergespan im Namen des Magistrates sowie des Municipiums den wärmsten Dank aus für seine Intervention beim h. Ministerium, daß von 800 hier abkommandiert gewesenen russischen Gefangenen 600 auch weiterhin hier bleiben können. Ebenso den Initiatoren zur Errichtung der kommunalen Fleischbank, die eine allseits anerkannte Wohltat unserer Bevöl-

kerung bildet. — Ein Werscher, Franz Rückert befand sich seit Ausbruch des Krieges im Felde. Die letzte Karte von ihm kam mit der Fliegerpost von Przemyśl am 27. Feber 1915 und seitdem hörte man nichts von ihm und seine Angehörigen waren schon der Verzweiflung nahe. Da traf jetzt eine vom 25. Mai datierte Karte an seine Frau an, in der er Mittelt, daß er gesund ist und sich in russischer Gefangenschaft in Kooi Buchara Karst Asenban befindet. Dies ist abermals ein Zeichen, daß, wenn man auch lange Zeit ohne Nachricht von den Angehörigen bleibt, nicht immer Gleich verzweifeln soll. — In Erfüllung ihrer schönsten Pflicht sind die beiden Leutnants des Werscher 2. Honvéd-Feldkanonen-Regiments Michael Földesi, Besitzer des Militärverdienstkreuzes III. Klasse und Géza Bartos am Kriegsschauplatz für König und Vaterland den Heldentod gestorben. — Der unerbittliche Todesengel hat in der Familie unseres Mitbürgers Gustav Seemayer in der kurzen Spanne Zeit von 5 Tagen verwüstend eingegriffen und ihre 2 Kindern und die Gattin geraubt. Vorigen Donnerstag wurde dessen 5-jähriges Töchterchen, zwei Tage darauf aber sein 8-jähriges Söhnchen durch den Würgengel Scharlach dahingerafft, worauf am Montag die Gattin Josefa geb. Wersching im 32. Lebensjahre durch den Tod entriksen wurde. — Getraute: Stefan Glöckner mit Katharina Novak. — Gestorben: Gustav Seemayer, Rudolf Hillebrand, Emiljanna Balareklo, Josefa Seemayer, Georg Dimitriovics, Michael Szabó, Barbara Venhard.

Dr. Richters Anker-Liniment. Capsic compos. Ersta für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Lähmungen, Hüftweg (Ischias), Kreuzschmerzen usw. tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Für die Krieger im Felde ist das Anker Liniment ganz unentbehrlich (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag I., Elisabethstraße 5. — Täglicher Versand.

Vofales.

Für die armen Schulkinder! Der Verein „Schulkinderfreund“, welcher seit mehr als vier Jahrzehnten sein stilles, aber intensives phylantropisches Wirken entfaltet, wendet sich zu Beginn der rauheren Jahreszeit an alle warmfühlenden Menschenfreunde um Beiträge zu dem edlen Zweck. Es ist ein höchwichtiges Nationalinteresse, eine eminente Frage unseres zukünftigen Bestehens, den garten Mensch nupflanzen zu Hilfe zu kommen, ihr körperliches Gedeihen, — und durch Ermöglichung des Schulbesuches —, auch ihre moralische Entwicklung zu fördern und sie vor dem Verkommen zu schützen. Das warmfühlende Herz Nagybeckers war stets bei dieser Aufgabe zu fördern und jetzt infolge der großen Armut und der imensen Teuerung tritt diese Aufgabe in vielfach gesteigertem Maße an jeden human denkenden Menschenfreund heran. Es steht zu hoffen, daß der Aufruf des Vereines im Herzen aller edlen Kinderfreunde ein lebhaftes Echo finden wird!

Die Begrüßung des Vizegespan.

Die allerhöchste wohlverdiente Auszeichnung unseres allverehrten Vizegespan Posrat August Jankó hat in allen Kreisen freudige Genugtuung hervorgerufen, welche sich durch Rundgebungen der Sympathie und Verehrung in der Form von Gratulationen kundgibt. Den Reigen der Begrüßung eröffnete der Beamtenkörper des Komitates, dessen Gefühle Hon.-Obernotar Stefan Kigó, diejenige des Notarkorps des Komitates aber Notar Consi. Jankó vics in schönen Worten verdolmetschte. Vizegespan August Jankó erklärte, daß in ihm eigentlich die Verwaltung des Komitates ausgezeichnet wurde. Sonntag sprach der Beamtenkörper unserer Stadt unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Jollan Perics und hernach die Rechnungsabteilung der Finanzdirektion unter der Führung des Oberfinanzrates Stefan Riß als Gratulanten vor, für deren Begrüßung der Vizegespan herzlich dankte. — In sehr feinfühlernder und greifbarer Form gab die Bürgerchaft unserer Stadt ihrer Verehrung für den Vizegespan Ausdruck, indem sie zur Verwirklichung der Lieblingsidee August Jankó's, einer Kinderschulz-Institution, die in kurzer Zeit gesammelte Summe von 11000 Kronen übermittelte. Der Führer der Deputation, Dr. Viktor Bollák, hob in seiner Rede die ungeteilte Freude eines jeden Bürgers unserer Stadt hervor, über die Auszeichnung des Vizegespan, welche demselben infolge seiner weisen, intensiven, von edelstem Idealismus

durchdrungenen Tätigkeit zuteil wurde. Die gesammelte Summe überantwortet er mit dem Wunsche, daß dieselbe das Fundament der weiteren phylantropischen Erfolge sei. Der gefeierte Vizegespan erklärte, daß ihm diese Gratulation mit Daten die größte Freude bereite und er danke für die hohe, edle Denkungsweise und den hehren Entschluß der Bürger, welche ihm sein weiteres Wirken am Gebiete des Kinderschutzes erleichtern. — Es sprachen außerdem noch mehrere andere Körperschaften und Deputationen beim Vizegespan vor.

Wohltätiger Frauenverein. Unter dem Voritze der Frau Dr. Edmund Mihálovits hielt dieser wohltätige Verein eine Ausschussung ab, an welcher die Damen: Dr. Ludwig Dellimanic, Stefan Jemrics, Dr. Samuel Mangold, Dr. Koltán Britics, Dr. Viktor Kollát, Ludwig Solymosy, Dr. Ernst Vinczebidy teilnahmen. Der Ausschuss hat an Unterstützung 423 Kronen angewiesen.

Todesfälle. Aus Wien kommt die Trauernachricht vom Ableben des kön. ung. Honvedhauptmannes Franz Lászlóffy. Der so früh Verstorbene war ein Nagybekerer und der Sohn des gewesenen Waisenstuhlsassors weiland Simon Lászlóffy und Bruder des jüngst verstorbenen Notárs Joh. Lászlóffy. Sein Hinscheiden wird hier allgemeine Teilnahme hervorrufen.

— Ein geachteter Bürger unserer Stadt der gewesene Regimentschneider Johann Dékány wurde Donnerstags unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Der Verbliebene war Mitglied des städt. Repräsentantenkörpers und der Gewerbeschulkommission.

Spende. Frau Emil Deutsch spendete dem Kinderfreundverein 20 Kronen, für welche edle Gabe die Vereinsleitung ihren tiefgefühlten Dank ausdrückt.

Ausstattung der Enthebungsgesuche. Nachdem in derlei Gesuchen die persönlichen Daten der Gesuchsteller sehr oft irrige Angaben vorkommen und die Identität der Betroffenen oft schwer zu ermitteln ist, wird den Interessenten bekanntgegeben, daß die Gründe um Enthebung genau nach den Militär-Acten, welche der Gesuchsteller bei sich haben muß, angegeben werden. Die Landfürmer der B-Klasse sind verpflichtet, ihrem Gesuche das Landsturmzertifikat — auch in beglaubigter Abschrift — jederzeit beizuschließen.

Abänderung des Stempel- und Gebührengesetzes. Bezüglich des Stempel- und Gebührengesetzes sind durch G. N. XVII/1916 mehrere Änderungen verfügt worden. Ueber die neuen Bestimmungen herrscht Ungewissheit im Publikum, weshalb die Handels- und Gewerbekammer die Interessenten über Nachstehendes verständigt. Das erwähnte Gesetz läßt nur auf den Nachlaß der im Kriege Gefallenen Gebührenermäßigung eintreten, während das Inslebentreten der übrigen Bestimmungen dem Finanzminister anheimgestellt wird, bis zu dessen Entscheidung die Stempel- und Gebührenleistung vorläufig, ohne Rücksicht auf das neue Gesetz, die früheren Bestimmungen in Kraft bleiben.

Bermischte Nachrichten.

Keine Beleuchtung der Gräber am Allerseelestage. „Nagyvar Kurir“ meldet aus Egergom: Das Egergomer Domkapitel hat Samstag vormittag unter dem Voritze des Kardinal-Fürstprimas eine Beratung gehalten und beschlossen, die Gläubigen aufzurufen, mit Rücksicht auf den großen Mangel an Beleuchtungsmaterial am Allerseelestage von einer Beleuchtung der Gräber abzusehen. Desgleichen wird angeordnet werden, daß bei stillen Messen künftig höchstens zwei, bei Gesangsmessen höchstens vier Kerzen auf dem Altar brennen.

Ufuh-Sperre in den Kaffee- und Gasthäusern. Im Ministerium des Innern wird gegenwärtig wie man aus Budapest meldet — die Frage studiert, in welcher Weise eine größere Sparsamkeit mit den Lebensmitteln erzielt werden könnte. Ein Mittel dazu hofft man in der Einführung der Ufuh-Sperre der Kaffee- und Gast-

häuser zu finden. Bei dem regen Nachleben, welches besonders in der Hauptstadt und in den größeren Provinzstädten herrscht, werden in der Nacht große Mengen Lebensmittel konsumiert, was seitens der leitenden Kreise für vollkommen überflüssig gehalten wird und daher erspart werden kann. Es wird auf das Beispiel in Deutschland und Oesterreich hingewiesen, wo die Ufuh-Sperre schon lange eingeführt ist und vom Publikum ohne Murren ertragen wird. Wenn der Plan zur Realisierung gelangt, dann wird die diesbezügliche Regierungsverordnung schon Anfangs oder Mitte November erscheinen.

Reisebewilligungen in das innere Kriegsgebiet. Das k. u. k. Armeekommando hat behufs Erleichterung der Reisen in das innere Kriegsgebiet nachfolgendes erlassen: Passierscheine für das Ueberschreiten der Grenze zur Beschaffung der militärischen Bewilligung für das Reisen in das Kriegsgebiet Siebenbürgens erteilt grundsätzlich die Passierscheinstelle des Armeekommandos Feldpost Nr. 170. Um dem reisenden Publikum die Beschaffung der besonderen militärischen Bewilligung zu erleichtern, hat das Armeekommando im Einvernehmen mit dem k. ung. Ministerium des Innern beschlossen, Passierscheinstellen dem Militärkommando Budapest, Temesvár und Honved-Distriktskommando in Nagyvárád anzugliedern. Die besonderen militärischen Bewilligungen können daher für dringende Reisen in das Kriegsgebiet von den obangeführten Passierscheinstellen im übertragenen Wirkungskreise ebenfalls erteilt werden. — In dringenden Fällen kann auch für Reisen in das engere Kriegsgebiet Siebenbürgens die Reisebewilligung entweder telegraphisch oder persönlich bei der „Passierscheinstelle“ des Militärkommandos Temesvár, Schloßgasse, Stabsgebäude, eingeholt werden.

Eine Million Kronen zu gewinnen. Unserer heutigen Samstagausgabe liegt ein Prospekt der bekannten Glücksfirma Gaebide, Budapest, Rossuth Vajosszasse 11 bei, wo seit Bestand der Klassenlotterie schon über fünfzig Millionen an Treffern den Kunden ausbezahlt wurde. Wo Beilage fehlt, wird ersucht, solche direkt bei der Firma zu reklamieren, die bereitwillig Prospekte franko und kostenlos versendet und ebenso jede gewünschte Aufklärung erteilt.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste

schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsul. compos.

Kreatz für **Anker-Pain-Expeller.**

Flasche K — 80, 1 40, 1 —

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag, I, Elisabethstraße 6. Täglicher Versand.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekerer k. u. Matrifelannte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Trauerungen: Viktor Gayer k., Fleischhauer und Marie Durnik. — Stefan Kovágo k., Eisenbahn-Exp. und Helene Takacs k. — Stefan Szabó k., Steuermann und Theresia Nischár k. — Franz Simon k., Grenzpolizei-Diurnist und Margit Tároly k.

Geburten: Charlotte Andrejín gl., ein Knabe. — Anna Péter k., Diensthote, ein Mädchen. — Voimlav Katorlyev go., Landmann, ein Mädchen. — Adam Barjaktarov go., Schneider, ein Knabe. — Richard Nester, Amtsdienner, ein Knabe.

Todesfälle: Frau Béla Salamon k., 56 Jahre, Gehirnschlag. — Jozef Hajdu k., 2 Jahre, Lungenentzündung. — Marie Bartos ev., 12 Monate, Blattern. — Charlotte Barsetich k., 78 Jahre, Altersschwäche. — Witwe Paul Stojics gr. or., 50 Jahre, Lungenschwindsucht. — Witwe Peter Schilek k., 73 Jahre, Altersschwäche. — Josef Ehrlich k., 2 Jahre, Hirnhautentzündung. — Simon Handrer 17 Jahre, Honved, Gelbentod. — Johann Dékány k., 81 Jahre, Arterienverkalkung. — Franz Becker k., 27 Jahre, Schriftsetzer, Lungenschwindsucht. — Katharina Popovics k., 16 Tage, Speiseröhrenverengung. — Stefan Straub k., 53 Jahre, Bahnwächter, Lungenschwindsucht.

Offene Sprechhalle.

Mit sehr gutem Erfolge wird

MATTONY'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer Sauerbrunn

angewendet bei: Erkrankungen der Luftwege, Katarrhen des Rachens der Bronchien, Lungen und Brustfellentzündung.

Insertate.

Aerzte bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser-Brist-Caramellen mit den 3 Tannen.

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 30 und 50 Heller, Dose 60 Heller, Kriegspackung 30 Heller.

Zu haben in Nagybekerer bei: Alexander Vagy, Gabriel Kollarich, Emil Mikolits, Lehel Laffonczy, Ladislans Czifajlo und in der Drogerie Desider Melkahn, Alexander Kovacs, dann beim Apotheker S. Theodorovics in Opava, Wladislaw Pawlowits in Sz. Fülöp, Desider Kleiner in Bácsfentiván, Julius Bierbaum in Eszák, sowie in allen Apotheken

Herausgeber: Franz Paul Pleiß. Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.

Telephon 330. — **Städtisches Kino im Stadttheater.** — Telephon 330.

Samstag, den 21. Oktober nachmittags 5 Uhr Vorstellung mit halben, um 1/29 Uhr abends mit regemässigen Preisen.

DER ZIMMERHERR. Tragikomisches Ereignis in 3 Aufzügen.

Der Stiefbruder. Drama in 3 Aufzügen. Siofoker Stilleben. Komödie.

Sonntag, den 22. Oktober 1916 4 Vorstellungen. Um 3 und 7 Uhr mit halben, um 5 und 9 Uhr mit regelmässigen Preisen.

DES SCHICKSALS SPIEGEL. Phantastisches Drama in 4 Aufzügen.

Polidors Katzen. Komödie. Grosse Schweinsjagd. Naturaufnahme.

Empfehlenswerte hiesige Handels- und Gewerbefirmen.

Bierhallen:

Urosevits Todoszias Witwe, Hauptplatz.

Buchbindereien:

Schneider Ludwig, Megyeház-utca (vis-à-vis dem Hotel Stadt Pest).

Buchhandlungen:

Mangold Leopold, Hunyadi-utca.

Cartonagenfabrik u. Kunstbuchbinderei:

Schneider Johann, Aradáci-ut.

Dampfmühlen:

Annau & Wingle, Aradáci-ut.

Farbenhandlung:

Pencz Johann, Megyeház-utca.

Eisenhandlungen:

Daun Julius, Hunyadi-utca.

Friseur und Raseur:Pretz Anton, Nicky-utca.
Tell Michael, Finanzpalast.**Gasthäuser, Restaurants:**Habrich Franz, Melenczei-ut.
Hochholzer Johann, Gizella-part.
Marcoin Eugen, Kasinogebäude.
Perkovácz Josefs Witwe, Écskai-ut.
Schäffer M., Német-utca.
Szabó Pál, Német-utca.**Hotels:**„König von Ungarn“, Hauptplatz.
„Hotel Róza“ K. Beneth, Hauptplatz.
„Orient“, Aradáci-ut.
„Stadt Pest“, Georg Bobek.**Hutwarenlager:**

Sindelás Béla, Hunyadi-utca.

Kaffeehäuser:„Club“ Café, Sólyom Georg.
Tóth és Morizsán, Jenő herceg-utca.**Kleiderfärber:**

Szenessy Stefan, Erzsébet-tér 5.

Konditoreien:

Huber Gustav, Hunyadi-utca.

Manufaktur- und Kurzwarengeschäfte:Eisenstädter S. & Komp., Hunyadi-utca.
Freund Samuel & Söhne, Hunyadi-utca.
Gebrüder Beno, Hunyadi-utca.**Maschinenfabriks-Niederlage von Hofherr Schrantz & Clayton Shuttleworth:**

Sander M. Josef, Erzsébet-tér 2. vis-à-vis dem Hotel Krone.

Modenwarenhäuser:Bukovácz Stefan, Hunyadi-utca.
Mesznik Emerich, Finanzpalast.**Seller:**

Payer Franz, Német-utca.

Schmiedewerkstätten:

Behring György, Nicky-utca.

Schuhwarenhandlungen:Kertész A., Fötér.
„Turul“-Schuhfabrik: Herzfeld V.,
Hunyadi-utca.**Spezereihandlungen:**Csada Karl, Melenczei-ut.
Kadelburger L., Aradáci-ut.
Prandell Rudolf, Hunyadi-utca.
Weisz Moritz, Aradáci-ut.
Weiterschan Johann, Hunyadi-utca.**Tischlerwerkstätten:**

Mesznik Leopold, Toldy Ferenc-utca.

Versicherungsagenturen:Franz J. L. (Adria), Hunyadi-utca.
Hirtenstein M. (Wiener Versich.), Erzsébet-tér.**Wechselgeschäfte:**

Kadelburger L., Hunyadi-utca.

Zuckerfabrik:

Südungarische Zuckerfabrik A.-G.

Die Verlagsbuchdruckerei FR. PAUL BLEITZ Nagybecskerek

empfiehlt sich den p. t. Staats- und
Privatämtern, Advokaten, Kauf-
leuten und Privaten zur
Anfertigung v. Druck-
sorten aller
Arten.